

## A5NEU Zuhause in Augsburg

Gremium: KV Augsburg Stadt

Beschlussdatum: 07.10.2019

### Text

#### 1 Wohnen: Bezahlbar - sozial - ökologisch

2 Wohnen ist wie essen und trinken: ein Grundbedürfnis. Wir können es ausreichend  
3 stillen – mit einem Dach über dem Kopf. Oder wir können ein Zuhause finden, das  
4 bezahlbar ist und wo wir allein oder gemeinsam wohnen und leben, in dem wir  
5 Gärten teilen, unsere eigene Energie gewinnen und mitentscheiden, was in unserem  
6 Viertel oder in unserer Straße passiert.

7 Wir Augsburger Grüne haben die Wohnoffensive für Augsburg entwickelt. Sie soll  
8 sichere Grundlagen zum Grundbedürfnis Wohnen schaffen, also Wohnraum für alle.  
9 Wir setzen uns für mehr Wohnungen und gegen steigende Mieten ein. Das reicht uns  
10 aber nicht. Wir wollen mehr! Mit unserer Grünen Wohnoffensive denken wir weiter  
11 und fördern, was unserer Stadt, was uns Augsburger\*innen guttut. Wir kämpfen für  
12 die Umweltstadt Augsburg. Wir wollen grün planen, grün bauen, grün leben. Das  
13 heißt enkeltauglich planen, umweltfreundlich bauen, grüne Erholungsräume und  
14 Freiflächen erhalten, schaffen und vernetzen, bezahlbar miteinander leben.

15 Das erreichen wir mit politischen Maßnahmen, die kompliziert klingen, aber  
16 wirksam sind: Zum Beispiel mit Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen, mit  
17 mindestens 40 Prozent geförderten Wohnungen, mit dem Augsburger Standard zum  
18 klimagerechten und nachhaltigen Bauen, einer Zweckentfremdungs- oder  
19 Erhaltungssatzung, mit Mieterstrommodellen oder Transparenz bei der Vergabe von  
20 städtischen Grundstücken.

21 Wir haben aber auch das grüne Umfeld von Wohnungen im Blick. Für uns  
22 Augsburger\*innen heißt das: Unser Boden bleibt Gemeingut, denn Eigentum  
23 verpflichtet, die beste Wohn-Idee wird realisiert, wir planen von Anfang an  
24 ökologisch und vor allem: Wir schaffen ein Zuhause für jeden Geldbeutel.

#### 25 Mietspiegel umsetzen

26 Ein Mietspiegel hilft Mieter\*innen dabei, die Höhe ihrer Miete realistisch  
27 einzuschätzen, er stärkt ihre Rechte und sorgt für Rechtssicherheit. Mit der  
28 Einführung des Augsburger Mietspiegels haben wir nach langen politischen  
29 Auseinandersetzungen ein starkes Instrument für Mieterinnen und Mieter. Auch die  
30 für Augsburg geltende Mietpreisbremse macht mit der Einführung eines  
31 Mietspiegels erst richtig Sinn. Mit diesen beiden Instrumenten schaffen wir  
32 einen sozialen und objektiven Ausgleich zwischen Vermieter\*innen und  
33 Mieter\*innen und können zumindest die eklatantesten Auswüchse auf dem  
34 Wohnungsmarkt eindämmen.

35 Grüne Ziele für einen gerechten Mietspiegel:

36 Bezahlbares Wohnen: Wir wollen mithilfe der Mietpreisbremse und des Mietspiegels  
37 die eklatantesten Auswüchse auf dem Wohnungsmarkt eindämmen.

## 38 Richtig planen – mit integrierter Stadtplanung

39 Die Stadt Augsburg kann klare, detaillierte Vorgaben erarbeiten, wie in einem  
40 neuen Stadtteil geplant und gebaut werden muss. Wir Grünen wollen eine  
41 integrierte Stadtplanung. So können soziale und kulturelle Aspekte, Ökologie,  
42 ein durchdachtes Mobilitätskonzept und Nachhaltigkeit von Anfang in die Planung  
43 einfließen. Wir planen zusammen mit Fachleuten, Anwohner\*innen und Bürger\*innen  
44 neue Quartiere oder verdichten alte Quartiere nach. Integrierte Planung heißt  
45 für uns, dass versucht wird, alle Akteure einzubinden und am Ende abzuwägen was  
46 die beste Lösung ist.

47 Grüne Ziele bei der Stadtplanung:

48 Quartiere der kurzen Wege: Unser grünes, enkeltaugliches Viertel ist ein  
49 Quartier der kurzen Wege. Der Lebensmittelladen, die Schule und der Kindergarten  
50 sind um die Ecke. Autofreie Zonen mit guten Fahrradwegen sorgen dafür, dass  
51 unser Viertel ruhig ist – und sauber. Für die weiten Wege und Transporte gibt es  
52 Carsharing, geteilte Lastenfahrräder und eine Bus- oder Tramhaltestelle sind vor  
53 der Tür.

54 Grün im Quartier: Ein Park mit Trinkbrunnen, Tischen und Bänken, Bäumen und  
55 Wiesen ist der zentrale, kostenlose Treffpunkt für alle. Die Bäume lindern im  
56 Sommer die Hitze und verbessern die Luft. Wo immer dies möglich ist, wird  
57 Regenwasser genutzt. Außerdem gibt es grüne Fassaden und Dachgärten. Oder eine  
58 Solaranlage auf dem Dach. Oder Dachbegrünung und Photovoltaik nebeneinander -  
59 denn manchmal geht auch beides.

60 Gemeinsam im Quartier: In den Häusern gibt es Gemeinschaftsräume für  
61 Tauschbörsen, Freizeitaktivitäten, Feste etc. Wir wollen jetzt unsere Stadt zu  
62 einer Stadt der Zukunft entwickeln.

## 63 Kooperativ planen - Steuernd eingreifen

64 Bauen soll vorrangig auf bereits versiegelten Flächen im Innenbereich unserer  
65 Stadt und nur ausnahmsweise im Außenbereich erfolgen. Die Stadt Augsburg hat  
66 sich diesem Grundsatz Innenentwicklung vor Außenentwicklung verpflichtet, der  
67 aus unserer Sicht konsequent einzuhalten ist. Denn wir wollen den  
68 Flächenverbrauch reduzieren. Gerade da mit dem Areal "Haunstetten Süd-West" eine  
69 ausreichend große Fläche für die Zukunft zur Verfügung gestellt wird, ist keine  
70 weitere Baulandentwicklung im Außenbereich nötig.

71 Wenn neue Baugebiete entstehen, passiert das meistens auf dem Eigentum von  
72 Investoren. Sie kommen auf die Stadt zu, um diese Flächen zu entwickeln. Wir  
73 wollen kooperativ mit den Investoren zusammenarbeiten, damit unsere  
74 Anforderungen für sozial-integrierte Viertel und klimagerechte Bebauung erfüllt  
75 werden. Sofern eine kooperative Zusammenarbeit bei dem knappen Gut Boden nicht  
76 möglich ist, können wir uns das im Baugesetzbuch vorgesehene Instrument einer  
77 städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme vorstellen. Damit eröffnen wir uns bei  
78 großen, neuen Vierteln die Möglichkeit, die Kosten der städtischen Infrastruktur  
79 komplett aus den Bodenwertsteigerungen zu finanzieren, um mehr Mehrwert für die  
80 Gesellschaft zu erreichen und exorbitante Gewinne für Investoren eindämmen.

81 Städtebauliche Planungen dürfen nicht an der Gemeindegrenze aufhören. Die Lasten  
82 und Nutzen des Zuzugs in den Ballungsraum Augsburg müssen dabei gerecht verteilt  
83 werden. Nur gemeinsam mit den Nachbarkommunen kann eine zukunftsweisende Planung  
84 gelingen. Wir wollen deswegen einen interkommunalen Planungsverband errichten.

85 Grüne Ziele bei den Steuerungsinstrumenten:

86 Klare Priorität auf Innenentwicklung: Wir wollen bereits genutzte Flächen  
87 wiederverwenden und im Innenbereich unserer Stadt nachverdichten, um der  
88 Neuinanspruchnahme von Boden im Außenbereich zu begegnen. Wir lehnen ein neues  
89 Baugebiete im Außenbereich wie in Wellenburg klar ab.

90 Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme anwenden: Bei neuen Baugebieten wie  
91 Haunstetten Süd-West oder bei der Umwidmung größer Gewerbeflächen frieren wir  
92 die Bodenpreise vor der Spekulation mit städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen  
93 ein.

94 Städtebauliche Verträge mit Investoren: Wir wollen steuernd eingreifen und  
95 Mindeststandards für städtebaulichen Verträge festlegen, wie die sogenannte  
96 Sozialgerechte Bodennutzung in München. Nicht der politische Einfluss eines  
97 Investors soll entscheidend sein, wie viele Grünflächen, wie viele  
98 Kindergartenplätze der Investor als Gegenleistung für die Erteilung des  
99 Baurechts leisten muss, sondern wir wollen verbindliche Standards festlegen. Wo  
100 immer dies rechtlich möglich ist, wollen wir Investor\*innen in die Pflicht  
101 nehmen, auch gesellschaftliche Projekte wie Kinderbetreuungseinrichtungen  
102 mitzufinanzieren. Zu diesen Rahmenbedingungen gehören für uns neben der  
103 Übernahme von Kosten, die im Zusammenhang mit den Planungs- und Baumaßnahmen  
104 entstehen, die Pflicht zur Durchführung einer ökologischen Baubegleitung durch  
105 den Investor zum Schutz unserer Bäume und die Einhaltung des Augsburger  
106 Energiestandards.

107 Ein Zuhause für jeden Geldbeutel – mindestens 40 Prozent  
108 geförderte Wohnungen langfristig sichern

109 Wir Grünen wollen, dass in Augsburg bei jedem neuen Bauvorhaben, in jedem neuen  
110 Baugebiet 40 Prozent sozial geförderte Wohnungen entstehen. Egal, wer der  
111 Investor ist. Denn sozialer Wohnungsbau bedeutet garantierte, niedrige Mieten  
112 für mehrere Jahrzehnte.

113 Das können wir erreichen, indem wir eine Mindestquote von 40 Prozent sozialem  
114 Wohnungsbau im städtebaulichen Vertrag aufnehmen, der Grundlage jedes  
115 Bebauungsplanes ist.

116 Denn derzeit wird in Augsburg der Umfang von geförderten Wohnungen, die vom  
117 Investor auf dem neu zu bebauenden Grundstück zu erreichen sind, bei jedem  
118 Bebauungsplan neu verhandelt. Wenn Investoren dann etwa mit Rückzug drohen oder  
119 ankündigen, das Projekt sei dann nicht finanzierbar, kommt das Thema leicht  
120 unter die Räder. Wir wollen deshalb eine Mindestquote von 40 Prozent für den  
121 geförderten Wohnungsbau bei Neubauprojekten in den einzuhaltenden  
122 Mindeststandards für städtebauliche Verträge festhalten. Außerdem fordern wir  
123 die Wir fordern die Verlängerung der Bindung von sozial geförderten Wohnungen  
124 auf 40 Jahre.

125 Grüne Ziele für den geförderten Wohnungsbau:

126 Mindestquote für geförderten Wohnbau erhöhen: Wir fordern eine Mindestquote von  
127 durchschnittlich 40 Prozent geförderten Wohnungen in Augsburg. Für mehr  
128 bezahlbaren Wohnraum, mehr Vielfalt im Quartier und weniger  
129 Immobilienspekulation.

130 Mietpreisbindung verlängern: Derzeit gilt für den geförderten Wohnungsbau eine  
131 Mietpreisbindung von nur 25 Jahren. Aber was sind 25 Jahre, wenn danach die  
132 gesetzlichen Mieterhöhungen verlangt werden können? Das ist für uns weder  
133 nachhaltig noch sozial. Daher befürworten wir in einem ersten Schritt eine  
134 Verlängerung der Mietpreisbindung auf 40 Jahre. Der soziale Ausgleich ist erst  
135 dann gesichert, wenn mit "Grund und Wohnen" keine exorbitanten Gewinne mehr  
136 erzielt werden können.

137 Einführung eines Veräußerungsmodells: Für die Umsetzung des geförderten Wohnbaus  
138 fordern wir ab 90 neu entstehenden Wohnungen ein Veräußerungsmodell, das  
139 sogenannte "Münsteraner Modell". Die geförderten Wohnung werden dann nicht vom  
140 Investor unter Zuhilfenahme der entsprechenden Förderung erstellt und für 40  
141 Jahre sozial gebunden, sondern der Investor verpflichtet sich, Grundstücke, die  
142 für die 40 Prozent geförderten Wohnungsbau nötig sind, an die Stadt Augsburg zu  
143 übereignen. So kann die Stadt über städtebauliche Verträge an Grundstücke  
144 gelangen und in Zukunft ihre wohnungspolitischen Vorstellungen umsetzen.

145 Mehr vom Guten – Genossenschaften fördern

146 Wir wollen, dass Menschen selbst darüber nachdenken können, wie sie wohnen und  
147 leben wollen. Wir wollen ihnen die Möglichkeit geben, diese Ideen gemeinsam zu  
148 realisieren. Was ein Mensch oder eine Familie allein nicht schafft, gelingt in  
149 der Gruppe. Das beweisen Wohnungsbaugenossenschaften und Baugemeinschaften seit  
150 langem. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für mehr bezahlbare Wohnungen. Sie  
151 planen langfristig, legen häufig Wert auf ökologisches Bauen und setzen auf  
152 Mitbestimmung.

153 Wir wollen bestehende Genossenschaften unterstützen und bei der Gründung neuer  
154 Genossenschaften und neuer Wohnprojekte helfen. In letzter Zeit gibt es viele  
155 Menschen, die mit viel Eigeninitiative nach individuellen Wohnlösungen in  
156 unserer Stadt suchen. Sie sind bereit, Kraft, Geld und Zeit für ihre Idee zu  
157 investieren. Wir wollen sie dabei unterstützen. In den Händen von  
158 Eigentümergruppen oder Genossenschaften werden Grundstücke und Häuser zu einem  
159 Zuhause für Viele. Und sie bleiben es auch für längere Zeit. Damit entziehen wir  
160 wertvolle Immobilien dem Kreislauf der Spekulationen.

161 Grüne Ziele beim genossenschaftlichen Wohnungsbau:

162 Mitbauzentrale eröffnen: Augsburg braucht eine kostenlose Mitbauzentrale. Das  
163 ist eine Beratungsstelle, die junge Genossenschaften von Anfang an unterstützt.  
164 Beim Planen ihrer Wohnprojekte, beim Finanzieren und Bauen ihrer Häuser und als  
165 Ansprechpartnerin für an Genossenschaften interessierten Investor\*innen.

166 Förderung von Baugemeinschaften: Um kooperative Wohnformen zu fördern, wollen  
167 wir Grünen, dass städtische Grundstücke auch an Genossenschaften und

168 Baugemeinschaften Grundstücke vergeben werden. Durch die Konzeptvergabe bei  
169 städtischen Grundstücken können Wohnbaugenossenschaften besser bei der  
170 Grundstücksvergabe berücksichtigt werden.

171 Lücken schließen und nach oben streben - Wohnraum  
172 aktivieren!

173 Unser Grund und Boden ist begrenzt. Er ist ein wertvolles Gut, das sich nicht  
174 vermehrt. Deshalb wollen wir sparsam und weitsichtig damit umgehen. Wir Grüne  
175 setzen auf die sogenannte Nachverdichtung. Das Motto lautet: Innenentwicklung  
176 geht vor Außenentwicklung. Das heißt, bevor ein neues Baugebiet, insbesondere im  
177 Außenbereich, erschlossen wird, soll in bereits existierenden Stadtvierteln  
178 gezielt nach Plätzen gesucht werden, wo gebaut werden kann, ohne neuen Boden zu  
179 verbrauchen.

180 Grüne Ziele bei der Aktivierung von Wohnraum:

181 Nach oben nachverdichten: Bei der Aktivierung von Wohnraum im Innenbereich  
182 unserer Stadt denken wir in die Höhe und achten auf Lücken. Ein Parkplatz unter  
183 freiem Himmel? Ist das nicht Platzverschwendung? Die Lösung ist ein Haus auf  
184 Stelzen. Im Erdgeschoss bleibt der Parkplatz, darüber entsteht ein Haus mit  
185 Wohnungen oder Büros. Ein flaches Dach und noch viel Platz nach oben? Hier kommt  
186 ein weiteres Stockwerk auf's Dach. Eine Baulücke? Sie wird gefüllt. Bei diesen  
187 Bauvorhaben gehen wir umsichtig vor und berücksichtigen die Menschen, die  
188 bereits vor Ort wohnen und achten darauf, dass genügend Grünflächen vorhanden  
189 sind.

190 Das was da ist, nutzen - Leerstandsmanagement und Baulückenkataster einführen:  
191 Zum sparsamen Umgang mit Grund und Boden gehört neben einem Dachausbauprogramm  
192 ein konsequentes Leerstandsmanagement. In Deutschland stehen etwa zwei Millionen  
193 Wohnungen leer! Zum Abbau von Leerstand und Lücken wollen wir für Augsburg ein  
194 Leerstandsmanagement und ein Baulückenkataster einführen.

195 Zusammenbringen von potentiellen Vermieter\*innen und Mieter\*innen: Durch  
196 Beratung und Vermittlung, durch Wohnungstauschbörsen (von der größeren zur  
197 kleineren Wohnung oder umgekehrt) und durch Angebote zur Hilfestellung wollen  
198 wir mögliche Vermieter\*innen und Mieter\*innen zusammenbringen.

199 Meins? Deins? ... Unseres! – Grüne Konzepte für städtischen  
200 Boden

201 Was Augsburg gehört wird in Erbpacht vergeben, nicht  
202 verkauft

203 Die Stadt Augsburg besitzt Grundstücke und Gebäude. Wenn sie an Investoren oder  
204 Unternehmen verkauft werden, gehen sie uns allen, der Natur und dem Gemeinwohl  
205 verloren. Wir Grüne wollen dieses wertvolle Gemeingut nicht verkaufen. Denn  
206 städtische Flächen und Immobilien sind ein wichtiger ökologischer, finanzieller  
207 und sozialer Faktor. Es ist ein Gut, das wir unseren Kindern und Enkeln erhalten  
208 wollen. Ist das städtische „Tafelsilber“ erst einmal weg, sind die Flächen  
209 zugepflastert und versiegelt, ist das ein unwiederbringlicher Verlust – vor

210 allem, wenn kein entsprechender Grundstücksersatz erworben wird. Wir Grünen  
211 fordern deshalb bei jeder Transaktion mit städtischem Eigentum 100-prozentige  
212 Transparenz und grundsätzlich die Einräumung von Erbbaurechten statt Verkauf.  
213 Außerdem wollen wir einen Grundstücksfond einführen, der neue Grundstücke für  
214 die nächsten Generationen erwirbt und das Geld, das mit Grundstücken bzw. der  
215 Einräumung von Erbbaugrundstücken eingenommen wird, wieder in das wichtige Gut  
216 Boden investiert.

217 Die beste Idee gewinnt – städtische Grundstücke mit Konzept ausschreiben

218 Wir Grünen wollen, dass bei der Vergabe von städtischen Grundstücken im  
219 Erbbaurecht eine Konzeptvergabe stattfindet. Nur so kann gesteuert werden, dass  
220 nicht der billigste Anbieter gewinnt, sondern dass ein nachhaltiger Umgang mit  
221 der Ressource Boden erfolgt. So ist es möglich, Grundstücke nur an die zu  
222 vergeben, die sich verpflichten, bei der Bebauung des Grundstücks z.B. auf  
223 Energiestandards oder mehr Gemeinschaftseinrichtungen zu achten. Wir Grünen  
224 wollen, dass so gebaut wird, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder noch davon  
225 profitieren.

226 Grüne Ziele für städtischen Boden:

227 Vergabe von städtischen Grundstücken im Erbbaurecht: Wir Grüne befürworten das  
228 Erbbaurecht. Das heißt, mit uns Grünen stellt die Stadt ihre Grundstücke für in  
229 der Regel 99 Jahre zur Bebauung und Nutzung zur Verfügung.

230 Konzeptvergabe einführen: Grundstücke werden im Erbbaurecht nur noch an die  
231 vergeben, die ein überzeugendes Konzept vorlegen. So kann gesteuert werden, dass  
232 z.B. ein Augsburger Energiestandard beim Bauen eingehalten wird oder mit  
233 bestimmten Materialien gebaut wird.

234 Grundstückfonds einführen: Die Einnahmen von Grundstücken werden wieder in das  
235 Gut Boden reinvestiert.

236 Keine\*r fliegt für Luxussanierungen aus dem Nest –

237 Augsburg braucht eine Erhaltungssatzung

238 Preisgünstige Wohnungen sind in Augsburg rar. Und das wird sich so schnell auch  
239 nicht ändern. Denn Augsburg wird auch für Arbeitnehmer\*innen aus der Region,  
240 insbesondere aus München, immer interessanter. Außerdem ziehen die neue  
241 Universitätsklinik und die medizinische Fakultät Menschen in unsere Stadt. Wir  
242 finden das gut. Aber das ruft auch Investor\*innen und Sanierungsunternehmen auf  
243 den Plan, die versuchen, ältere Gebäude zu erwerben, zu sanieren und dann teurer  
244 zu vermieten oder als Eigentumswohnungen zu verkaufen. Die Folge: Es gibt noch  
245 weniger günstige Wohnungen und alteingesessene Mieter\*innen werden verdrängt.

246 Grüne Ziele für preisgünstiges Wohnen:

247 Erhaltungssatzung für Altbauten erarbeiten: Wir können für Stadtteile, die von  
248 der Gentrifizierung betroffen sind, quartiersbezogen eine sogenannte  
249 Erhaltungssatzung erarbeiten. Wir Grüne wollen diese Erhaltungssatzung  
250 kombiniert mit einem städtischem Vorkaufsrecht verabschieden. Außerdem kann mit

251 der Abgabe von sogenannten Abwendungserklärungen der neue Eigentümer  
252 verpflichtet werden, eine sozialverträgliche Sanierung vorzunehmen.

253 Wohnungen sind zum Wohnen da!

254 Augsburg braucht eine Zweckentfremdungssatzung

255 Zweckentfremdungssatzung - hinter diesem Bandwurmwort steckt eine praktische  
256 politische Maßnahme, die wir Grüne durchsetzen wollen. Denn Augsburg wächst, der  
257 Tourismus boomt. Das ist eigentlich schön, nur leider wird der Platz in der  
258 Stadt immer knapper. Ferienwohnungen und -unterkünfte nehmen zu. Angesichts  
259 steigender Preise zahlt es sich für Immobilienbesitzer\*innen möglicherweise aus,  
260 ein Objekt länger leer stehen zu lassen oder einen Bau nicht abzuschließen. Wenn  
261 Grundstücke und Immobilien nicht zum eigentlichen Zweck – dem Wohnen –  
262 verwendet, sondern zu Spekulationsobjekten werden, läuft etwas schief. Die Stadt  
263 Augsburg hat Möglichkeiten lenkend einzugreifen, wenn Wohnungen leer gelassen,  
264 nicht fertig gebaut oder gewerblich genutzt werden. Dafür braucht es eben eine  
265 Zweckentfremdungssatzung.

266 Grüne Ziele bei der Wohnraumnutzung:

267 Zweckentfremdungssatzung einführen: Wir wollen eine Zweckentfremdungssatzung  
268 verabschieden. Damit soll die Stadt aktiv die Nutzung von Wohnraum kontrollieren  
269 und entzogenen Wohnraum wieder denen zur Verfügung stellen, die ein Dach über  
270 dem Kopf brauchen.

271 Wohnraum für alle -

272 Für manche Menschen geht es ums Ganze

273 Manche Menschen haben es schwer im Leben und ganz besonders auf dem  
274 Wohnungsmarkt. Ihnen bei der Wohnungssuche zu helfen ist uns ein besonderes  
275 Anliegen.

276 Wir unterstützen daher das von der Sozialverwaltung vorgelegte Konzept Wohnen.  
277 Menschen mit Behinderung, Geflüchtete, psychisch Kranke, Menschen mit niedrigem  
278 Einkommen, von Wohnungsverlust betroffene oder gefährdete Familien,  
279 alleinstehende Wohnungslose, Obdachlose, Strafentlassene und Menschen am Rande  
280 der Gesellschaft benötigen unsere tatkräftige Unterstützung und Zuwendung.  
281 Gerade junge Menschen, die sich noch in Studium, Ausbildung oder frisch im  
282 Berufsleben befinden, haben häufig Schwierigkeiten, die finanziellen  
283 Sicherheiten vorzuweisen, die sich Vermieter\*innen von ihren Mieter\*innen  
284 versprechen. Deswegen ist auch für sie eine sozialverträgliche Alternative  
285 vonnöten.

286 Grüne Ziele bei Wohnungsverlust:

287 Städtisches Wohnhilfebüro als Partner: Grüne Sozialpolitik zielt immer darauf  
288 ab, die Selbsthilfe der Menschen zu stärken, Prävention über alles zu stellen  
289 und so die Würde einer\*s jeden zu achten. Menschen mit Schwierigkeiten auf dem

290 Wohnungsmarkt zu helfen ist eine Selbstverständlichkeit. Die Mitarbeiter\*innen  
291 des städtischen Wohnhilfebüros versuchen auch kurzfristig Wohnraum zu beschaffen  
292 oder unterstützen dabei, den drohenden Verlust der Wohnung abzuwenden. Das  
293 Angebot wird gut genutzt, muss aber stetig bekannt gemacht werden.  
294 Gegebenenfalls ist es auszubauen. Voraussetzung sind bezahlbare Wohnungen in  
295 ausreichender Menge.

## 296 Für mehr Grün in der Stadt

297 Grüner wird's immer. Jedenfalls mit uns: Vertikale Gärten, grüne Fassaden und  
298 blühende Wiesen auf Dächern sind Möglichkeiten, mehr Grün in die Stadt zu  
299 bringen. Das Stadtgrün verbessert das Stadtklima im doppelten Sinn: Es reguliert  
300 die Temperatur, reinigt die Luft, nimmt Regenwasser auf, bietet Lebensraum für  
301 Flora und Fauna und unterstützt somit die biologische Vielfalt. Gleichzeitig  
302 trägt Stadtgrün zur Lebensqualität bei. Wer lebt nicht gerne in einer grünen  
303 Stadt?

### 304 Grüne Ziele für eine grüne Stadt:

305 Mehr Frei- und Grünflächen: Wir wollen Frei- und Grünflächen erhalten,  
306 ökologisch aufwerten, vernetzen und erweitern. Deshalb begrüßen wir das  
307 städtische Grün- und Freiflächenkonzept. Wir wollen sogenannte Grünwerte, also  
308 verbindliche (Grün-) Orientierungswerte für den Wohnungs- und Gewerbebau, wie es  
309 sie beispielsweise in München und Nürnberg gibt. Eine Finanzierung stellen wir  
310 uns aus Mitteln eines Frei- und Grünflächenfonds vor.

311 Entsiegelungskataster: Als Gegengewicht zum verdichteten Bauen wollen wir ein  
312 Entsiegelungskataster einrichten und Entsiegelungsmaßnahmen fördern.

313 Mehr Grün fördern: Wir wollen ein städtisches Förderprogramm für die Begrünung  
314 von bestehenden Innenhöfen, Fassaden und Dächern sowie die stärkere  
315 Unterstützung von Urban-Gardening-Projekten.

316 Den Stadtraum zurückerobern - Öffentlichen Raum zum Aufenthaltsraum machen: Von  
317 zentraler Bedeutung ist für uns Grüne der Schutz und die Aufwertung des  
318 öffentlichen Raums und des Wohnumfeldes. In allen Stadtvierteln gibt es  
319 öffentliche Plätze, Parks und Sport- und Erholungsflächen, die wir bewahren und  
320 ausbauen wollen.

321 Wir unterstützen kreative Köpfe mit guten Ideen für die Rückeroberung von  
322 Stadtraum. Mit Parklets - also Parkplätzen, die zeitweise oder komplett von  
323 allen Menschen genutzt werden können - wollen wir in Innenstädten spannende Orte  
324 auf den Straßen gestalten und zurückerobern. Wir unterstützen alle Menschen, die  
325 im geplanten Stadtraum „offene Räume“ als kulturelles Potential entdecken und  
326 erhalten wollen.

## 327 Zusammenfassung: Zuhause in Augsburg – Grüne Ziele

328 Bezahlbar wohnen: Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist ein  
329 Grundbedürfnis, das darüber entscheidet, ob wir uns zuhause fühlen, ob wir  
330 Wurzeln schlagen und uns frei fühlen. Wir wollen bezahlbare Mieten - mit  
331 mindestens 40 Prozent geförderten Wohnungen in Augsburg.



- 332 Nachhaltig handeln: Wir fördern Wohnprojekte und Genossenschaften. Wir wollen  
333 Augsburger Eigentum vermehren, in Erbpacht verpachten und damit für unsere  
334 Kinder und Enkelkinder erhalten.
- 335 Bestehendes sichern geht vor Neubau - Nachverdichten statt Flächen versiegeln:  
336 Innenentwicklung geht vor Außenentwicklung. Bevor ein neues Baugebiet  
337 erschlossen wird, soll untersucht werden, wo noch gebaut werden kann, ohne neuen  
338 Boden zu versiegeln.
- 339 Steuernd eingreifen: Wir wollen eine Erhaltungssatzung, eine  
340 Zweckentfremdungssatzung sowie Investoren über städtebauliche Verträge in die  
341 Verantwortung für z.B. bezahlbaren Wohnraum nehmen.
- 342 Beratungsangebote sichern und ausbauen: Menschen in schwierigen Lebenslagen  
343 sollen niedrigschwellig, im Stadtteil und unbürokratisch Hilfe bekommen, einen  
344 Wohnraum zu bekommen oder zu erhalten. Bestehende Strukturen (z.B.  
345 Wohnhilfebüro) festigen wir, bauen sie aus und und fördern neue Projekt und  
346 Initiativen. Wir stehen an der Seite der Schwachen.
- 347 Grün in der Stadt für Alle: Wir wollen Grünanlagen erhalten, erweitern und  
348 vernetzen. Wir wollen alle Möglichkeiten der Begrünung nutzen und fördern:  
349 begrünte Dächer, Fassaden und Innenhöfe in unserer Stadt. Wir unterstützen  
350 Urban-Gardening-Projekte und Gemeinschaftsgärten.